



« Musik in Bewegung » : Rückblick auf das nationale Musikvermittlungsfest 2016 in Bern

Am Samstag, 26. November 2016 fand in Bern das erste nationale Musikvermittlungsfest statt, das vom Verein Musikvermittlung+ in Kooperation mit dem Verein Kulturvermittlung Schweiz und dem Verein netzwerk junge ohren Berlin organisiert wurde.

Seinen Anfang nahm das Fest mit einer Live-Präsentation der digitalen Version des Kompass Musikvermittlung im Kulturhof Köniz. Projektleiterin Barbara Balba Weber würdigte den Kompass als «GPS» der Musikvermittlung, der Musikvermittler/-innen dabei helfen soll, ihre Vermittlungsprojekte konzipieren, beschreiben und verorten zu können. Darüber hinaus ermöglicht die Online-Version des Kompasses, die neu auch in englischer Sprache verfügbar ist, den Musikvermittler/-innen, ihre Projekte zu veröffentlichen und damit in verschiedenen Bezugsfeldern wahrgenommen zu werden.

Im Anschluss an die Präsentation wurde die Funktionsweise des



Kompasses
sogleich in der
Praxis erprobt



und führte die Teilnehmer entlang der Buslinie Nr. 10 durch verschiedene Formate, welche innovative und zukunftssträchtige Ansätze in der Musikvermittlung thematisierten. Getreu dem Motto «Musik in Bewegung» beteiligten sich die Tagungsteilnehmer/-innen – angeführt von einer Marching Band von jungen Musikstudenten – an einem gemeinsamen Fussmarsch durch Köniz, der den Samstagseinkäufer/-innen von Köniz das berühmte



Schwarzenburger Guggisberg-Lied näherbrachte und zum Mitsingen einlud. Parallel dazu wurden einige Zwischenhalte eingelegt, um sich zusammen mit der Bevölkerung von Köniz an musikalischen Darbietungen wie einem Orgelkonzert in der reformierten Kirche von Köniz, einem Flöten-Cello-Konzert am Stapfenmärit sowie den Strassweibern an der Schwarzenburgstrasse zu erfreuen.

Die Spannweite der Musikvermittlung zeigte sich im Folgenden auch im Ballettsaal des wiedereröffneten Konzerttheaters Bern, in welchem die Tagungsteilnehmer unter der Anleitung des Tanzpädagogen Davidson Farias zu den Klängen und Rhythmen verschiedener Musikstile Tanzschritte erprobten. Nach einem feinen Mittagessen und vielen interessanten Gesprächen im Progr, begab sich die Gruppe schliesslich in die Kornhausbibliothek Bern. Dort warteten mit Elisabeth Stoudmann und



Thomas Burkhalter eine Journalistin und ein Musikethnologe, welche die Teilnehmer/innen nun in den vielfältigen und schnelllebigen Bereich des Musikjournalismus einführten. Zu hören waren in der Kornhausbibliothek drei wunderschöne, orientalisches anmutende Kurzkonzerte der ägyptischen Sängerin Marcel Farag Allah und den beiden Musikern Mahmoud Ibrahim und Nehad El Sayed aus Syrien und Ägypten, welche im Anschluss daran den Fragen der Musikvermittler/-innen Rede und Antwort standen. Nach diesem Beobachtungs- und Informationsprozess wurden die Teilnehmer aufgefordert, kurze Konzertkritiken zu formulieren, in welchen sie sich auf ein bestimmtes Element der Konzerte konzentrieren sollten. Herausgekommen sind spannende, deutsch und französisch verfasste Beobachtungen, die zu einem späteren Zeitpunkt zusammengestellt und den Teilnehmern zugesandt werden sollen.



Seinen Abschluss fand das Fest schliesslich an der Hochschule der Künste in Bern, wo Graziella Contratto, Leiterin des Fachbereichs Musik, nochmals die Bedeutung der Vermittlung in der

Ausbildung zukünftiger Musikern unterstrich. Gerade in der heutigen Zeit, in der es vielen Veranstaltern klassischer Musikkonzerte zunehmend Mühe bereite, ein genügend grosses Publikum anzusprechen, hätten Musikvermittler/-innen laut Contratto die Aufgabe, Konzertbesucher etwas über sich selbst erfahren zu lassen. Durch die Auseinandersetzung mit Vermittlungskonzepten einerseits, sowie persönlichen Begegnungen mit Musikhörern andererseits, würden kommende Musikergenerationen aus der Sicht Contrattos mit einer bewussten und offenen Haltung auf die Bühne gehen und damit das Publikum auch auf eine andere Art und Weise miteinbeziehen.





Welch unterschiedliche Interessengruppen mit Musikvermittlungsprojekten angesprochen werden können, zeigte sich auch in den nachfolgenden Präsentationen verschiedener Vermittlungsprojekte. Dazu gehörte beispielsweise der Musikwagen des Luzerner Sinfonieorchesters, der – in Anlehnung an den früheren Migrowagen – Musik als Grundnahrungsmittel zu Kindern in abgelegenen Regionen in der Zentralschweiz bringt und mittels einer Mischung aus Werkstatttraum und Konzertbühne die Distanz zur klassischen Musik überwinden möchte. Des Weiteren erhielten junge Vermittlungsstudenten der HKB Gelegenheit, ihre Vermittlungsprojekte einem fachkundigen Publikum vorzustellen und in diesem Sinne den Kriterienkatalog/das Werkzeug des Musikkompasses auf ihre Projektideen praktisch anzuwenden.



Im Zentrum des Abschlusskonzertes stand schliesslich die Interaktion mit dem Publikum. Angesichts des weit verbreiteten Anspruchs, wonach die Rezipienten in der Musikvermittlung immer bereits Noten lesen oder ein Instrument spielen sollten, wurde das Publikum mit Klangexperimenten konfrontiert, welche kein musikalisches Vorwissen erforderten. Mittels Plastiksäcken, Luftballons, Milchschaumern, Reissverschlüssen und weiterem Spezialinstrumentarium wurden musikalische Klänge erzeugt, welche die musikalische Wahrnehmung des Publikums verstärken, vertiefen und schärfen sollten. Damit nahm die abschliessende Klangperformance auch Bezug auf ein Anliegen,



das bereits zu Beginn des Tages anlässlich der Präsentation des Kompass Musikvermittlung geäussert wurde: Nämlich das Bestreben, den Begriff Musikvermittlung bewusst weit zu fassen und Akteure verschiedener Musikgenres und Berufsfeldern in Diskurse rund um Musikvermittlung miteinzubeziehen. Der neu gegründete Verein Musikvermittlung Schweiz möchte in diesem Sinne eine Plattform bieten, die der Vielfalt und Wandelbarkeit der Musikvermittlung Rechnung trägt. Denn diese ist – wie das nationale Musikvermittlungsfest zeigte – in ständiger Bewegung.